

Herrn Stefan Sternberg
Landrat des LK Ludwigslust-Parchim

Pulitzer Str. 25
19370 Parchim

Dr.med. Ann-Dörthe Holst

Fachärztin für Allgemeinmedizin
Parents for Future Ludwigslust
Schlossstr. 6
19288 Ludwigslust

Ludwigslust, den 30.01.2022

Betr.: Grünes Gewerbegebiet an der A14

Sehr geehrter Herr Sternberg,

mein Name ist Dr. Ann-Dörthe Holst und ich wende mich im Namen der Parents for future Ludwigslust an Sie.

Sie, die Bürgermeisterin von Grabow Frau Bartels und die Stadtvertretung Grabow haben beschlossen, ein ca. 46 ha große Waldfläche an der A14 für ein „grünes“ Gewerbegebiet (ein Gewerbegebiet als grün zu bezeichnen, weil ein Teil des benutzten Stroms aus regenerativen Quellen kommt, ist doch etwas weit hergeholt und sieht doch sehr nach „green-washing“ aus) roden zu lassen . Und dies, obgleich es augenscheinlich überall noch ungenutzte Gewerbe-Flächen gibt bzw. durch Maismonokultur im Laufe der Jahre sowieso ruinierte Böden.

Im April 2021 hat das **Bundesverfassungsgericht** ein Urteil gefällt, das den **Klimaschutz als Grundrecht** verankert - es besagt, dass die heute lebende Generation den nachfolgenden nicht über Gebühr große Einschränkungen ihrer Lebensgrundlagen und damit ihrer Freiheit zumuten darf. Dies ist nach **Art. 20a des GG** eine justiziable Rechtsnorm. Das noch verfügbare **Restbudget an CO2** (bevor es zu irreversiblen Klimaveränderungen kommt) ist inzwischen sehr klein. Es wird in Deutschland in **5(!) Jahren aufgebraucht** sein. Wir haben überhaupt keinen Spielraum für in ihrem Nutzen zumindest sehr fragliche Bauvorhaben (herkömmlicher Beton ist ein großer CO2 Emittent 1 Tonne generiert 0,6 Tonnen CO2- vernichteter Wald ebenso- 1 Hektar würde pro Jahr 100 Tonnen CO2 aufnehmen).

Diese Entwicklung wurde schon vor 50 Jahren berechnet und ist genau so eingetreten. Viele Berichte des **Weltklimarates (IPCC)** wurden im Laufe der Jahre an politisch Verantwortliche (zu denen Sie ja auch gehören) gerichtet. Bisher waren die meisten Politiker offenbar der Meinung, sie könnten es ignorieren.

Ich bin seit über 20 Jahren Allgemeinärztin und muss Ihnen berichten, die Folgen der **Wetterextreme** durch den Klimawandel sind inzwischen auch hier in **Mecklenburg** angekommen, betreffen nicht mehr nur Menschen in Australien, Bangladesch, Kenia oder im Ahrtal. Hier lebende Menschen leiden zunehmend schlimmer unter diese Auswirkungen, Temperatursprünge innerhalb von 24 Stunden um über 20°C sind keine Ausnahme mehr. Jetzt, im Jahr 2022, einen intakten Wald zu fällen, der der effektivste CO2- und Wasserspeicher ist, ist nicht nur nicht kinder- oder enkeltauglich, es wird die **Lebenswirklichkeit aller zum Nachteil** verändern.

Die selbst gesteckten Ziele Deutschlands, die **Flächenversiegelung** zu reduzieren, wurden bis 2020 deutlich verfehlt - laut statistischem Bundesamt sind zur Zeit **43,7%** der Bundesrepublik versiegelt. Mit diesem Bauvorhaben würde weitere Quadratkilometer dazukommen.

Die Gründe für ein Gewerbegebiet auf dem Boden einer Kommune sind ja meist das Ankündigen von Arbeitsplätzen und das Erhoffen von Gewerbesteuern für die Kommunalkasse. Insbesondere wenn keine Investition nötig ist, da diese aus Steuermitteln schon finanziert wurde (in diesem Fall der Förderbescheid der Ministerpräsidentin Manuela Schwesig im September 2021), ist das natürlich lukrativ.

Zur Notwendigkeit von neuen Arbeitsplätzen:

Die demografische Entwicklung entspricht schon lange keiner Bevölkerungspyramide mehr, sondern einem Baum mit einer großen Krone - den Baby-Boomern und älter - der Stamm wird nach unten hin immer schmaler. Sie haben sicher auch schon erfahren müssen, dass es kaum eine Berufsbranche gibt, die genügend Nachwuchs hat. Die großen Produktionsfirmen haben meist Belegschaften, die überwiegend nicht aus Deutschland stammen. Wenn wir in Zukunft die freiwerdenden Arbeitsplätze auch nur teilweise wieder besetzen können, werden wir froh sein müssen. Die Zahl der Anträge auf Erwerbsunfähigkeitsrente, die ich täglich bearbeiten muss, sind in den letzten Jahren dramatisch gestiegen - die Baby-Boomer hatten 30 harte Arbeitsjahre seit 1990. Diese Entwicklung ist ausgesprochen konfliktbeladen.

Zu Einnahmen für die Kommunalkasse:

Haben Sie schon einmal in Erwägung gezogen, einen Wald als Wald zur Einnahmengenerierung zu nutzen? Z.B. der Lübecker Stadtwald wird seit über 30 Jahren wirtschaftlich sehr erfolgreich als Wald genutzt (gezielte Holzproduktion, Naherholung, Friedwald).

Das oft angeführte Argument, dass eine Ausgleichfläche wieder aufgeforstet würde, funktioniert leider nicht - bis die kleinen Bäumchen angewachsen sind und wieder ihre Funktion als Wald ausüben können , vergehen mindestens 30 Jahre - diese Zeit haben wir nun gar nicht mehr.

Umwelt- und Naturschutz sind Menschenschutz - der Natur ist es völlig egal, wenn sie verschwindet.

Wir werden die erste Generation sein, die die Folgen der Klimakrise erlebt und die letzte, die noch etwas ändern konnte, wir werden unseren Kindern und Enkeln Rechenschaft ablegen müssen.

Mit freundlichen Grüßen
Dr.med. Ann-Dörthe Holst
Parents for future Ludwigslust